

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postdruckstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 112.

Mittwoch, 17. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Das Königl. 2. Feldartillerie-Regiment No. 28 wird die diesjährigen Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatz bei Zeithain wie folgt abhalten:

am 29. und 30. Mai Vormittags v. 7—9 Uhr,	
1. Juni " " " 7—11 "	
2. " " " " " 1—5 "	Nachmittag
5. u. 6. Juni Vormitt. v. 7 bis Nachmitt. 1 Uhr,	
8. " 9. " " " " 7 bis 10 Uhr,	
12. " 13. " " " " 8 bis 9 "	
15. " 16. " " " " zu noch unbestimmter Tageszeit	

Es wird dies unter Hinweis auf die in No. 29 des Riesauer Amtsblattes Jahrgang 1891 abgedruckte amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 31. Januar 1891 — D. 78 — Sicherheitsbestimmungen bezüglich der Absperrung des Schießplatzes Zeithain und des zu sichernden Gebietes während der Schießübungen der Feldartillerie betreffend, zur öffentlichen Kenntniss gebracht und werden die Ortsbehörden der umliegenden Gemeinden veranlaßt, die Einwohnerschaft der letzteren auf dem vorgeschriebenen Wege auf gegenwärtige Bekanntmachung ausdrücklich hinzuweisen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 16. Mai 1893.

762. D.

v. Wilucki.

In.

Bekanntmachung.

Wegen Einlegung der für die pneumatische Gründung des linken Strompfeilers der im Bau begriffenen hiesigen 4. Elbebrücke erforderlichen Rohrleitungen vom 1. nach dem 2. Strompfeiler wird das Anker der Schiffe und Einsetzen der Schiffe seitens der Fißler von 50 m oberhalb bis 50 m unterhalb der Rüstung genannten Brückenbaues hiermit auf das Strengste untersagt.

Die genannten Entfernungen sind am linken Ufer durch rote auf der Quaimauer angelegte Korbscheiben angegeben.

Einwage Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot, welche die größte Gefährdung der

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 17. Mai 1893.

Als in diesem Jahre die gelben und blauen Steuerzettel erschienen, brach, wie alljährlich, ein gewaltiger Sturm gegen die bösen Steuern und die noch böseren Einschätzungs-Kommissionen los. Es gab fast kein anderes Gesprächsthema an den Bierischen mehr, als die schrecklich hohen Steuern und die viel zu hohe Einschätzung. Im Contrast hierzu scheint eine Thatsache zu stehen die wir nicht unerwähnt lassen möchten. Nachdem nämlich die Reclamationsfristen verstrichen sind, stellt es sich heraus, daß gerade im laufenden Jahre ganz auffallend wenig Reclamationen sowohl gegen die staatliche, als auch gegen die städtische Steuer eingewendet worden sind. Die Zahl der Reclamationen in beiden Steuern bleibt erheblich hinter derjenigen der Vorjahre zurück. Ganz auffallend ist die Zahl der Reclamationen bei Personen mit sog. größerem Einkommen und, wie wir hören, sind bei der Stadt nur einige zwanzig Reclamationen von Leuten mit über 3000 Mark Einkommen eingereicht worden, eine Zahl, wie sie so niedrig seit Jahren nicht dagewesen ist. — Es mag diese Thatsache für die Abschätzungs-Kommissionen sehr schmeichelhaft sein, aber jedenfalls ist sie wesentlich mit veranlaßt durch die Umständlichkeit und Unannehmlichkeit des Reclamationsverfahrens.

Ein interessantes Schauspiel bot gestern der Transport eines riesigen Geldschrankes von der Straße in die in der 1. Etage des Rathhauses gelegenen Räumlichkeiten der Sparkasse. Es war nicht möglich, das Ungethüm, welches sammt seiner Kiste gegen 40 Centner wiegt, die Treppe hinaufzubewegen und so mußte von der Straße aus nach einem Fenster der Sparkasse eine schräge Rutschbahn von gewaltigen Balken hergestellt werden, auf welchen der Schrank, nachdem der Schlitten, auf dem er ruhte, fett mit Seife bestrichen war, durch einen starken Flaschenzug nach oben gezogen wurde. Die Arbeiter, welche ohne jeden Unfall verließen, wurden von Herrn Wassermeister Dieme geleitet; 14 Arbeiter waren zum Transport nöthig.

Dem Vernehmen nach hält morgen der Wahlausschuß der Reformpartei unseres 7. Wahlkreises hieselbst eine Versammlung ab, um wegen der Reichstagswahl zu berathen und zu beschließen. In Weissen und Großenhain ist bereits ziemlich lebhaft das der Schlacht gewöhnlich vorangehende Vorpostengefecht im Gange und leider sind es fast ausschließlich Conservative und Reformen die sich betreiben,

während man den sich freuenden „Dritten“ völlig unbeachtet läßt. Bei uns in Riesa ist es z. B. noch ziemlich ruhig und es wird hier der bevorstehende Kampf voraussichtlich erst nach dem Pfingstfeste aufgenommen werden.

Gestern Nachmittag bildete unsere Stadt das Ziel für einen Ausflug einer Schaar afrasischer Turner und Sängers, die unter den Klängen eines heiteren Marschliedes hier ihren Einzug hielten. Sie kamen von Weissen über Vonnahsch-Ostrow-Jahnshausen und kehrten von hier aus mit dem 1/2 6 Uhr abgehenden Schiffe zu ihrer alma mater zurück.

Das gestrige „Schöne-Konzert“ erinnerte leider sehr an jenen Kunstgenuss, den uns vor Jahresfrist der Virtuoso auf der Posseharfe Professor Dr. Reich durch seine Zitherorträge bereitere. Schon die Auswahl der Klavierstücke ließ leise Zweifel an der Kunstfertigkeit des Konzertsgebers aufstauen — denn wer möchte wohl nach kräftigen und vollen Orchesterstücken die dünnen Duvertüren zu „Dichter und Bauer“ und „Kallif von Bagdad“ hören? — aber geradezu verblüffend war die Schülerhaftigkeit der Ausführung. Mit dieser einen Bemerkung sei alles gesagt, was wohl sonst noch über das Klavierspiel des Herrn Schöne mitzutheilen wäre; mit jenen blinden Künstlern, deren musikalisches Gehör und Empfinden so wunderbar fein ausgebildet ist, hat er nichts gemein. Die Kapelle des Herrn Gehrmann entledigte sich ihrer Aufgabe in der uns von diesem Orchester bekannten vortrefflichen Weise. Außerordentlich anmuthend reichten sich im 1. Theile des Programms der vornehme Krönungsmarsch von Marschner, die liebliche Duvertüre zu Silvana von Weber und die anmuthigen Weisen eines „Don Juan“ von Mozart aneinander. Sie ernteten ebenso reichen Beifall, wie die Duvertüre zur Oper „Jiska“ von Doppler und der Hochzeitszug aus Cherubinis Oper „Medea“ und die beiden einschmeichelnden Schluswalzer werden wohl bei marscher der anmuthigen Hörerinnen das lebhafteste Bedauern darüber wahrgerufen haben, daß dem Konzerte kein Ball folgte.

Die wenigen warmen Tage und Nächte haben genügt, das Laub der Bäume auffallend schnell zur vollen Entfaltung zu bringen, nur die Klatze steht noch zurück, entwickelt sich dann aber um so schneller. Der Hollunder zeigt seine duffigen Blüthentrauben und aus den grünen Fächerblättern der Rostanie steigen die weißen Blüthenpyramiden, Lichterzen gleich, empor. Auch die Wiesenblumen haben ihren Blüthenstolz zum Theil schon entfaltet. Die Kornähre

schießt zusehends in die Höhe, nichtsdestowiger sieht man es den Feld- und Wiesensturen an, daß ihnen der erfrischende, befruchtende Regen mangelt. Es ist daher dringend zu wünschen, daß uns der Himmel recht bald den ersehnten Regen in reichlicherer Menge als seither in diesem Frühjahr spenden möge. Doch auch anderwärts herrscht große Trockenheit. Nach einer telegraphischen Meldung aus London würde die Trockenheit der letzten 11 Wochen in England den vollständigen Ruin verschiedener Landwirthe herbeiführen.

Mit Einkehr der warmen Jahreszeit hat auch ein Sport des Sommers, der eben so viel Vergnügen gewährt, als er der Gesundheit zuträglich ist, begonnen, — wir meinen das Baden. Wir in Riesa sind so glücklich, die Elbe in unmittelbarer Nähe zu haben und damit ist uns reichlich Gelegenheit geboten, jener gesunden, Körper und Geist erfrischenden Gymnastik im Wasser tagtäglich obzuliegen. Dazu haben die Besitzer der Bade-Anstalt, die Herren Dehert und Große, in diesem Jahre die Baderäume bedeutend erweitert und den Verhältnissen entsprechend eingerichtet. Wir finden dort jezt zum Aus- und Ankleiden außer 18 Einzelzellen zwei große, zweckmäßig und geschmackvoll ausgestattete Hallen, von denen die eine für die Absonnenden, die andere für die übrigen Badenden bestimmt ist. Diese Hallen bilden nebst dem daranstoßenden Kassenzimmer die Front der Anstalt, welche als Dekoration in der Mitte ein Schild mit der Aufschrift: „Schwimm- und Bade-Anstalt“ und an den Seiten je eine Flagge in den deutschen und sächsischen Farben erhält. Die Hallen zeigen einen geschmackvollen, in matten Farbenton gehaltenen Anstrich. Hinter den Hallen befindet sich das große Schwimmbassin, während seitab das kleine Bassin für Kinder, welche das Schwimmen erlernen wollen, liegt. Die mit Brettern belegten Fußböden an und vor den Hallen und Zellen bieten für die Badenden einen bequemen und hinreichend großen Lummelplatz. Vom Bromnitzer Ufer ab wird ein bequemer, mit Barrieren versehener Fußsteig nach der Anstalt gelegt. Das Damenbad, welches separat und ein Stück oberhalb der Anstalt zu liegen kommt, wird in den nächsten Tagen aufgestellt werden. Beiläufig sei bemerkt, daß die Einrichtung getroffen worden ist, in der Zeit Vormittags von 9 bis 10 das Herrenbad für die Damen zur ausschließlichen Benutzung zur Verfügung zu stellen. Sämmtliche Badeentfesseln sind in der Anstalt vorhanden. An Badegeld sind mit Benutzung einer Zelle 30 Pfennige, ohne eine solche 20 Pfennige zu zahlen. Außerdem werden Abonnements-Karten und Dugend-Billets

im Caïsson beschäftigten Arbeiter verursachen würden, werden an den Schiffahrts- bez. Flußereitreibenden mit Geldstrafe bis zu

Schzig Mark — Pf.

eventuell entsprechender Haft unnachlässig geahndet werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, als Elbstromamt,
am 15. Mai 1893.

1238 A.

v. Thielau.

Lor.

Bekanntmachung.

Die Liste der bei der Reichstagswahl in hiesiger Stadt stimmberechtigten Personen ist revidirt worden und liegt in der Rathsexpedition (Weißamt) zur Einsicht der Beteiligten aus.

Einsprachen gegen die Liste sind binnen acht Tagen — vom 18. Mai dieses Jahres an gerechnet — bei unterzeichneter Behörde mündlich oder schriftlich anzubringen.
Riesa, am 17. Mai 1893.

Der Stadtrath.

Röder.

3.

Kirchsen-Verpachtung

Die diesjährige Nutzung der Röderaer Kirchsenplantage (950 tragende Bäume vorzüglichster Sorten) soll

Donnerstag, den 25. Mai d. J., Vormittag 11 Uhr

im „Waldfischlöcher“ zu Rödera, unter den zuvor bekannt zu gebenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

Auswärtigen Mietern ist nachgelassen, ihre Gebote auch schriftlich bei der unterzeichneten Bauinspektion einzureichen; diese Gebote müssen jedoch spätestens Vormittag 8 Uhr genannten Tages hier eingehen.

Riesa, am 15. Mai 1893.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.